# Geschichte und Geschichten

Autor(en): **Herzog, Paul**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Rheinfelder Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **60 (2004)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Geschichte und Geschichten

Paul Herzog

Vor sechzig Jahren erschien die erste Ausgabe der Rheinfelder Neujahrsblätter, das war im Dezember 1944. Initiator und Verfasser verschiedener Texte war Bezirkslehrer Anton Senti. Er unterrichtete an der Bezirksschule Deutsch, Geografie und Geschichte. Er betreute auch das Fricktaler Museum als Konservator im Nebenamt. Diese erste Ausgabe der Rheinfelder Neujahrsblätter bleibt mir in bester Erinnerung. Sie war noch nicht so umfangreich wie heute. Lediglich fünfzig Seiten dünn. Die Auflage war noch bescheiden, der Verkauf der ersten Ausgabe harzig. Ich weiss dies nämlich darum noch so gut, weil mein Bruder Robert und ich vom Vater den Auftrag erhielten, diese Erstausgabe in Rheinfelden von Haus zu Haus zu verkaufen. Als damals Zwölfjährige war es nicht einfach, der Rheinfelder «Intelligenz» diese Erstausgabe zu empfehlen. Obwohl wir darauf hinweisen konnten, dass das Vorwort vom damaligen Stadtammann Dr. Bruno Beetschen geschrieben war, eine interessante Baugeschichte über das Rheinfelder Rathaus von Architekt H.A. Liebetrau beinhaltete und Musikdirektor Ernst Bröchin die Not und Bürde eines Rheinfelder Gesang- und Musiklehrers im Jahre 1860 beschrieb. Es folgte eine historische Abfassung über den «Gekrönten Doppeladler der Rheingenossen» von A. Senti und zum Schluss höchst aktuell «Erinnerungen an den letzten Rheinfelder Scharfrichter Theodor Mengis…», beschrieben von Ernst Bröchin, der Mengis persönlich begegnet ist. Also alles höchst interessante und aktuelle Artikel. Ein Jahresrückblick und Chronik beschlossen diese erste Ausgabe der Rheinfelder Neujahrsblätter.

Die neue vorliegende Ausgabe erreicht bereits den sechzigsten Jahrgang. Was einst 1944, Ende der Kriegsjahre begann, hat sich nun erfreulicherweise all die Jahre erhalten. Die Nummern wurden umfangreicher, die Bilder

farbiger und die Auflage hat sich massiv gesteigert. Der Inhalt ist vielfältig. Die Autoren berichten von Neuem und von Altem. Auch die Autoren der heutigen Beiträge sind Alte und Junge. Auch werden auswärtige Themen erfasst. Eine Geschichte wird zur Geschichte im Moment, wo sie beschrieben wird. So begegnen sich in dieser Nummer Geschichten vor hundert Jahren, Geschichten vor fünfzig Jahren, Geschichten der Gegenwart und ganz interessant, Geschichten in sechzig Jahren, anno 2063, zusammengetragen von Schülerinnen und Schülern der Rheinfelder Bezirksschule. Die Rheinfelder Neujahrsblätter haben sich etabliert, sie sind «in» wie man heute sagt. Sie können auf eine treue Leserschaft in Rheinfelden und auswärts zählen. Das Hausieren von Tür zu Tür ist glücklicherweise vorbei.